

Die schweizerische Kunstseidenindustrie im Jahre 1927

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **35 (1928)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-626982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sei die Schweizerische Teppichfabrik, Ennenda genannt, deren reichhaltige Kollektion von Bodenteppichen, Läufern, Vorlagen usw. viel Beachtung fand. Im weiteren möchten wir nicht unterlassen, auch die Firma H. Ernst & Co., Aarwangen zu erwähnen, die mit Baumwoll- und Wollgarnen für Hand- und Maschinenstrickerei vertreten war. Ein farbenreiches Tulpenbeet, umrahmt von einer reichhaltigen Kollektion weiterer Garne zeigte die Reichhaltigkeit der Erzeugnisse dieses Hauses.

Die Wirk- und Strickwaren-Industrie hatte für dieses Jahr auf eine Kollektivausstellung verzichtet, war aber gleichwohl durch eine größere Anzahl Firmen recht namhaft vertreten, welche den hohen Stand der schweizerischen Wirkereiindustrie zur Geltung brachten. Wir erwähnen hier die Firmen Jakob Laib & Co., Amriswil, bekannt durch ihre Trikotwäsche „Yala“; A.-G. vorm. Meyer-Waespel & Co., Altstetten mit ihrer Markenware „Cosy“; sodann die Strumpf- und Trikotstoff-Fabrik J. Dobmeyer-Lecoultre, Degersheim, die für ihre „Doru“-Strümpfe eine wirksame Propaganda entfaltete. Im weiteren sei hier auch die Rumpfsche Krepweberei A.-G. Basel erwähnt, deren Crêpe de Santé Rumpf als Leibwäsche jeden Anspruch erfüllt.

Ein Industriezweig, der in weiten Kreisen vielfach noch zu wenig bekannt ist, stellt die schweizerische Cocosteppeweberei dar, die durch den Verband schweizerischer Cocos-

teppichfabrikanten vertreten war. Die ausgestellten Fabrikate dieser Industrie, die schon an der letztjährigen Mustermesse sehr wirksam vertreten war, gaben bereitetes Zeugnis von der großen Anpassungs- und Leistungsfähigkeit der schweizerischen Cocosteppeweberei. Einfache Vorlagen in uni, Läufer mit schönen Bordüren, große Matten mit Jacquardmusterungen in harmonischen Farbenzusammenstellungen erfreuten den Beschauer. — Zur Textilindustrie ist im weiteren auch die Linoleumherstellung zu rechnen; die S. A. du Linoléum à Giubiasco warb hier mit Qualitätsfabrikaten in schönen Dessins für Schweizerarbeit.

Neben den genannten Firmen waren die verschiedenen Zweige der schweizerischen Textilindustrie noch durch eine große Zahl weiterer Fabrikanten vertreten. Eine Erwähnung all dieser Firmen ist uns indessen zufolge des beschränkten Platzes leider nicht möglich. Was man aber an der Schweizer Mustermesse 1928 in Basel sah, bewies neuerdings, daß Schweizer Arbeit und Schweizer Fleiß unermüdlich tätig sind, um auf jedem Gebiet nur Bestes zu schaffen. Dieser Ruf, der seit langem die Schweizerwaren auf dem Weltmarkte bekannt gemacht hat, wird dazu beitragen, daß die Schweizer Mustermesse im Auslande immer mehr Beachtung finden und deren Bedeutung dementsprechend gehoben wird. Das Prinzip „Schweizer Ware — hochwertige Qualitätsware“ wird auch fernerhin Geltung haben! H.

Die schweizerische Kunstseidenindustrie im Jahre 1927.

Ueber die Lage der schweizerischen Kunstseidenindustrie im vergangenen Jahre entnehmen wir dem vor kurzem erschienenen Jahresbericht der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft nachstehende Schilderung.

Das Jahr war gekennzeichnet durch eine weitere bedeutende Erhöhung der Welterzeugung von Kunstseide aller Arten. Unter dem Schutze hoher Zölle sind in einer ganzen Reihe von Ländern die bereits bestehenden Anlagen erheblich ausgebaut und vermehrt worden. Diese in so starkem Maße vom staatlichen Schutze abhängige Blüte hat nicht verfehlt, sich in Ausfuhrüberschüssen auszuwirken, wobei es sich vielfach um Ware handelte, die unter ungesunden Bedingungen abgestoßen werden mußte. Es ist begreiflich, daß die wenigen Länder, welche die fremde Kunstseide noch nicht durch schutz-zöllnerische Maßnahmen von sich fernhalten, auf diese Ueberschüsse wie ein Leerraum wirken mußten. Neben gewissen überseeischen Märkten, wie Britisch-Indien und China, gehört auch die Schweiz unter diese Kategorie, trotzdem sie zum Unterschied von andern zollfreien Exportgebieten über eine eigene, technisch auf großer Höhe stehende Kunstseidenindustrie verfügt. Mit Bestimmtheit darf angenommen werden, daß der Mangel jeglichen Schutzes gegen Dumping-Geschäfte die Entwicklungsmöglichkeiten der schweizerischen Kunstseidenindustrie in erheblichem Maße gehemmt hat. Es geht dies auch mit aller Deutlichkeit aus nachstehenden Zahlen der schweizerischen Handelsstatistik hervor:

a) Einfuhr:		
1926	922,000 kg	14,201,000 Fr.
1927	1,509,000 „	19,606,000 „
Mehreinfuhr:	587,000 kg	5,405,000 Fr.

b) Ausfuhr:		
1926	2,685,000 kg	29,674,000 Fr.
1927	2,965,000 „	32,960,000 „
Mehrausfuhr:	278,000 kg	3,286,000 Fr.

Die Mehreinfuhr beträgt somit der Menge nach mehr als das Doppelte der Mehrausfuhr. Zudem darf angenommen werden, daß die Mehrausfuhr zu einem guten Teil einfach als eine Abdrängung der schweizerischen Qualitätsware vom einheimischen Absatzgebiet durch billigere und minderwertige ausländische Erzeugnisse anzusehen ist. — Abgesehen von diesen geschmälernten Entwicklungsmöglichkeiten, war der Beschäftigungsgrad während des ganzen Jahres befriedigend. In einer Reihe von Absatzindustrien, wie der Seidenstoffweberei, der Baumwollweberei und der Wirkerei, darf man auf ein Jahr bessern Geschäftsganges zurückblicken, beeinflusst einerseits durch die Hochkonjunktur in Deutschland, andererseits vor allem durch die Deflationserscheinungen in Frankreich und insbesondere in Italien. Unter den Gebieten, auf denen die Kunstseide im Berichtsjahr noch weiter Fuß gefaßt hat, ist vor allem die Fabrikation von feinem Trikots und von Strümpfen zu erwähnen, ferner auch die Herstellung von kunstseidenen Kreppgeweben. Es zeigt sich immer mehr, daß nicht nur Kunstseide und andere Textilfasern, sondern auch Kunstseiden verschiedener Herstellungsarten, wie Viscose, Azetat und Bemberg, sich gegenseitig ergänzen und damit die Schöpfung von Artikeln ermöglichen, die bisher unbekannt waren und nunmehr die Mode zu bereichern vermögen. Trotzdem ist es schwer, die Aussichten für das Jahr 1928 zu beurteilen, da nicht voraussehen ist, wie sich die Verhältnisse nach den verschiedenen Richtungen entwickeln werden und jeder Rückschlag im internationalen Geschäft sich bei der schweizerischen Kunstseidenindustrie infolge des mangelnden Zollschutzes notgedrungen rasch fühlbar macht.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern im ersten Vierteljahr 1928:

	Ausfuhr:			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	2,050	14,525,000	304	1,693,000
Februar	2,162	16,152,000	303	1,710,000
März	2,474	17,426,000	389	1,988,000
I. Vierteljahr 1928:	6,686	48,103,000	996	5,391,000
I. Vierteljahr 1927:	6,515	50,234,000	993	6,039,000

Einfuhr:

	Einfuhr:			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	495	2,975,000	16	168,000
Februar	499	2,630,000	22	216,000
März	487	2,656,000	24	244,000
I. Vierteljahr 1928:	1,481	8,261,000	62	628,000
I. Vierteljahr 1927:	1,050	6,015,000	63	652,000